



Spiegeltisch  
„durchscheinend“  
ist nicht durch-  
sichtig

An die Stelle einer Glas- oder Milchglasscheibe kann natürlich auch ein *Kondensor* oder ein *Halbkondensor* (s. S. 138) treten. Ein Spiegeltisch erleichtert lediglich die Bequemlichkeit der *Licht-Heranzführung* bei Aufnahmen in lotrechter Richtung.

Bei horizontaler Aufnahmerichtung ist lediglich eine Milchglasscheibe auf der entgegengesetzten Seite zwischen Kamera und Leuchte einzuschieben.

Wichtig ist der Grad der *Durchsichtigkeit* der Objekte. Das Wort ist — so wie es gebraucht wird — leider falsch. Hier handelt es sich nicht um das *Hindurchsehen*, sondern um das *Durchscheinen*. Im durchscheinenden Licht entstehen schwächere oder stärkere „Scheine“ bzw. Schatten, und aus ihrer Summe und Anordnung ergibt sich der Überblick des Inneren.

Es gibt nicht vieles, das sich lohnt, in der Durchsicht aufgenommen zu werden. Zumeist fehlt es an der Notwendigkeit oder überhaupt am Anlaß. Dieser ist gegeben, sobald Durchlicht *Mittel zum Zweck* wird, *mehr* zu sehen als das Auge. In diesem Zusammenhang soll nochmals auf die englische Bezeichnung der Makrofotografie verwiesen sein. Die Briten nennen sie „close-up“ (erschließende) Fotografie. Im Durchlicht können sich, abgesehen von der *förderlichen Vergrößerung* (siehe S. 35), auch *ohne* wesentliche Vergrößerung des Abbildungsmaßstabes neue Details dem Auge offenbaren, die ihm unter normalen Bedingungen verschlossen sind. Unter den Lebewesen, die an der Luft leben, gibt es kaum welche, die durchscheinend sind, es seien denn Larven oder Embryonen von Pflanzen oder Insekten. In beiden Fällen sind sie den „Quicklebendigen“ nicht zuzuordnen, und wenn sie dennoch besonders bewegungsfreudig sein sollten, muß eben an die Stelle der Heimplampe unter gleichen Bedingungen die *Blitzleuchte* treten.

Von Ausnahmen abgesehen, beschränkt sich das Fotografieren im Durchlicht auf die stillen Dinge, die leblosen oder gar getöteten Lebewesen, die wie in der Radiologie durchleuchtet werden sollen.

durchscheinend  
machen

Für das Durchsichtig- bzw. Durchscheinendmachen kennen die Mikroskopiker eine Flut von Methoden, die dem jeweiligen Zweck besonders angepaßt sind. Sie erstrecken sich sogar auf völlig undurchscheinende Objekte, die sie mit Geduld und List so durchscheinend machen können, daß sie nachträglich zu Färbungsmethoden greifen, um das, was als dünner Hauch übrigblieb, wieder sichtbar zu machen.